

HANDWERKSKAMMER ULM

Betriebswirte starten durch

Handwerkskammer Ulm zeichnet 18 Geprüfte Betriebswirte aus – 17 Prozent der Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee suchen einen geeigneten Nachfolger

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm konnten 18 neue Betriebswirtinnen und Betriebswirte ihre Zeugnisse in Empfang nehmen und ihren Abschluss feiern. Rund 700 Stunden in Voll- oder Teilzeit haben sie in ihre Weiterbildung investiert. Jetzt haben sie den höchsten Bildungsabschluss im Handwerk erreicht, der auf der gleichen Stufe steht wie ein Masterabschluss nach einer akademischen Ausbildung. Im Unterschied zum Abschluss an einer Hochschule baut der Betriebswirt des Handwerks auf einer Berufsausbildung und entsprechender Berufserfahrung auf. So lernen Teilnehmende beispielsweise, Führungsaufgaben speziell in kleinen und mittleren Betrieben zu übernehmen.

Zwei Abschlüsse in einer Familie

Gleich zwei Absolventen kommen von der Familie Moser: Die Geschwister Kathleen und Maximilian Moser haben zusammen gelernt und dürfen nun auch gemeinsam mit ihrer Familie feiern. Maximilian Moser wird einmal den Familienbetrieb Holzbau Moser in Biberach-Birkenhard übernehmen. Dafür sieht er sich mit der Weiterbildung zum Betriebswirt gut gerüstet: „Der Unterricht hat wirklich Spaß gemacht. Man ist einfach schon etwas älter und weiß, wofür man lernt“, kommentiert er die vergangenen lernintensiven Monate.

Allein im Gebiet der Handwerkskammer Ulm stehen in den kommenden Jahren mehr als 3.400 der insgesamt über 20.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe an. Das sind gut 17 Prozent aller Betriebe zwischen



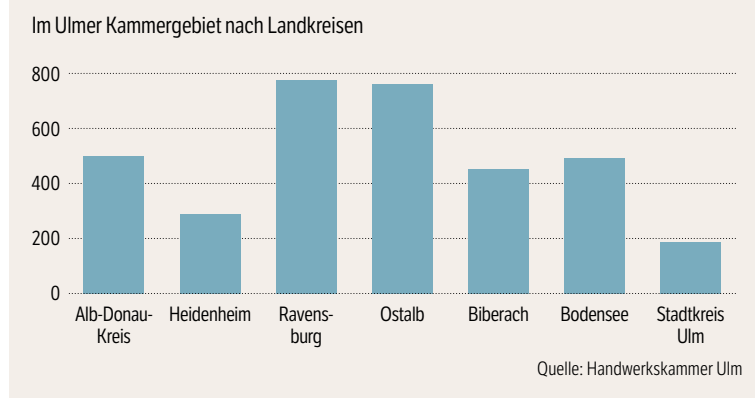
Die neuen Betriebswirte konnten im Rahmen einer Feier ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Fotos: Handwerkskammer Ulm

Ostalb und Bodensee. „Viele Handwerksbetriebe im Kammergebiet suchen in den nächsten Jahren junge und mutige Chefinnen und Chefs. Den Absolventen stehen jetzt alle Türen offen“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Keine weiteren Belastungen

Wichtig ist Mehlich, dass jungen Betriebsgründern und Nachfolgern nicht durch überbordende Bürokratie Steine in den Weg gelegt werden. „Die Politik darf nicht weitere Belastungen und Erschwernisse für die

Zur Übergabe stehende Handwerksbetriebe



Maximilian und Kathleen Moser haben gemeinsam gelernt und nun ihre Abschlüsse als Betriebswirte gefeiert.

Betriebe bringen. Jetzt ist die Zeit, der ständig weiterwachsenden Bürokratie entgegenzutreten und Bremsen zu lösen, damit es Spaß machen kann, einen Handwerksbetrieb zu führen.“ Um potenzielle Übergeber und Übernehmer zusammenzubringen, hat die Handwerkskammer Ulm vor sieben Jahren das Zentrum für Betriebsnachfolge (ZEN) gegründet. Seither sind insgesamt mehr als 1.500 Betriebsübergaben erfolgreich betreut worden.

Zur Übergabe stehende Handwerksbetriebe nach Landkreisen:

- Alb-Donau-Kreis: 502
- Stadtkreis Ulm: 189
- Landkreis Biberach: 457
- Landkreis Heidenheim: 289
- Ostalbkreis: 765
- Landkreis Ravensburg: 782
- Bodenseekreis: 496

Industriestrompreis geht zulasten des Handwerks

Handwerkskammer Ulm gegen geplante Subventionen für große Industrieunternehmen

Die Handwerkskammer warnt vor der Umsetzung des geplanten Industriestrompreises. Dieser wäre nur zu Lasten anderer Stromverbraucher und der Steuerzahler umsetzbar. Statt die Wettbewerbsfähigkeit aller energieintensiven Unternehmen und Betriebe zu stärken, sollen nur große Industriebetriebe subventioniert werden, die in internationalem Wettbewerb stehen. Auf diese Weise würde beispielsweise ein Großunternehmen aus der Lebensmittelindustrie begünstigt werden, der regionale Metzger aber nicht. „Auch die mehr als 2.000 energie-

intensiven Handwerksbetriebe in unserem Kammergebiet leiden unter den hohen Strompreisen. Der Industriestrompreis ist falsch. Er richtet mehr Schaden an, als er nützt“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

In den vergangenen Jahren sind die Energieausgaben der Betriebe vielerorts deutlicher gestiegen als der Umsatz. Dass die Energiekosten einen immer größeren Teil der Betriebsumsätze beanspruchen, bereitet der Kammer Sorgen. Von überdurchschnittlich hohen Energiekosten sind im Handwerk insbesondere Bäckereien, Metzgereien, Mühlen, Textilreiniger und Kfz-Werkstätten betroffen. Während Betriebe im vergangenen Jahr teilweise noch über Bestandsverträge mit niedrigen Bezugspreisen für Strom und Erdgas verfügten, müssen viele von ihnen nun höhere Kosten tragen. Nach den Ministeriumsplanen sollen Industrieunternehmen bis sechs Cent pro Kilowattstunde die Differenz für bis zu 80 Prozent des Stromverbrauchs erstattet bekommen. Aus Sicht des Handwerks wäre dagegen ein Strommarktdesign für alle und aus einem Guss wichtig, damit die Energiepreise wieder dauerhaft sinken. Hierzu gehöre auch eine mögliche Reform der Strom- und Energiesteuern.



Energieintensive Betriebe wie Metzgereien oder Bäckereien sind von hohen Kosten für Strom und Gas betroffen. Foto: www.amh-online.de

Kritik an geplanter Landesmaut

Zusätzliche Belastung für Betriebe gefährdet Nahversorgung in der Region – Handwerkskammer Ulm warnt vor weiterem Bürokratieaufbau

Das regionale Handwerk lehnt die geplante Ausweitung der Lkw-Maut auf Landes- und kommunale Straßen ab. Die Pläne des baden-württembergischen Verkehrsministeriums wurden bereits von der CDU-Fraktion kritisiert. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „In Zeiten der Rezession, hoher Inflation und multipler Krisen ist ein solcher geplanter Wegezoll völlig fehl am Platz. Unsere Handwerksbetriebe haben schon genug mit den immer weiter steigenden bürokratischen Hürden zu kämpfen.“ Eine neue Landes-Maut würde im Handwerk nur noch mehr Bürokratie, Überwachung, Dokumentation und zusätzliche Kosten mit sich bringen. Mehlich weiter: „Wir dürfen die Stimmung und unser Wachstum im Handwerk nicht weiter ausbremsen. Diese Botschaft muss auch endlich im Verkehrsministerium ankommen. Denn deren geplante Maut gefährdet letztlich die handwerkliche Nahversorgung in der Region.“

Geplante Maut würde Wettbewerbsnachteil bedeuten

Die Ausweitung des mautpflichtigen Straßennetzes im Bundesland würde auch das regionale Handwerk treffen und für den Standort Baden-Würt-



Die geplante Landesmaut würde Handwerksbetriebe zusätzlich belasten und neue bürokratische Hürden aufbauen. Foto: pixabay.com

temberg einen Wettbewerbsnachteil bedeuten. So könnte beispielsweise ein angrenzender Betrieb aus Neu-Ulm seine Leistungen den Verbrauchern in Bayern günstiger anbieten. Baden-württembergische Betriebe müssten hingegen die höheren Anfahrtskosten durch die Maut an ihre Kunden weiterreichen. Somit wäre für sie die gleiche Handwerksleistung teurer. Betroffen wären zwischen Ostalb und Bodensee schätzungsweise gut 1.500 Fahrzeuge von Handwerksbe-

trieben. „Kunden von Handwerksbetrieben aus der Region müssen erreichbar sein - ohne zusätzliche Kosten durch eine Maut. Unsere Betriebe transportieren keine Güter über die Straße, sie fahren direkt zum Kunden, um ihre Leistungen zu erbringen. Eine Landesmaut würde die Handwerkerleistungen erneut komplizierter, bürokratischer machen und weiter verteuern. Deshalb sollte die Landesregierung diese Pläne schnell wieder verwerfen“, so Mehlich.

KOMMENTAR

Man lernt nie aus

Wir Handwerkerinnen und Handwerker bringen Leistung. Jeden Tag. Auf der Baustelle und im Büro. Beim Planen und beim Umsetzen mit unseren Werkzeugen. So stellen wir sicher, dass die Menschen zwischen Ostalb und Bodensee mit wichtigen Handwerksleistungen versorgt werden.

Um Kundenwünsche erfüllen zu können, müssen wir immer am Ball bleiben. Wir müssen neueste Technologien kennen. Wir müssen uns innovatives Wissen aneignen. Und gewerkeübergreifend denken.



„Um Kundenwünsche erfüllen zu können, müssen wir immer am Ball bleiben.“

Wilfried Pfeffer

Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm aus dem Landkreis Ravensburg

Foto: Handwerkskammer Ulm

Handwerkerinnen und Handwerker lernen nie aus. Wer sich regelmäßig weiterbildet, wird Stück für Stück zum Profi in seinem Fach. Das ist nicht nur für unsere Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker interessant.

Egal ob Meister, Geprüfter Betriebswirt, Gebäudeenergieberater oder eine Fortbildung zur Schweißfachkraft: Auf dem Arbeitsmarkt sind qualifizierte Fachkräfte aus dem Handwerk gefragt.

Hinzu kommt: Allein im Gebiet der Handwerkskammer Ulm stehen in den kommenden Jahren mehr als 3.400 Handwerksbetriebe zur Übergabe an. Jeder Weiterbildung ist eine Chance. Man muss sie nur nutzen.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

ZAHL DES MONATS

Über 2.600 neue Azubis

Zum Start des Ausbildungsjahres haben in den Betrieben zwischen Ostalb und Bodensee über 2.600 Jugendliche eine handwerkliche Ausbildung begonnen. Das sind gut 2,2 Prozent mehr junge Menschen als vor einem Jahr. Die Jugendlichen starten ihre Ausbildung in den unterschiedlichsten Gewerken und kommen von allen Schularten.

Von den neuen Azubis im Kammergebiet haben mehr als 450 Abitur, knapp 1.100 einen Realschulabschluss und 850 einen Hauptschulabschluss. Im Kammergebiet sind derzeit noch rund 570 Lehrstellen unbesetzt.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103 Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

WIR GRATULIEREN

30 Jahre selbstständig im Steinmetzhandwerk

Für Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Sylke Lambert begann der Weg in die Selbstständigkeit vor 30 Jahren mit einer Sondergenehmigung. Zum damaligen Zeitpunkt hatte sie nämlich noch keine Meisterprüfung abgelegt. Die holte sie dann fleißig neben der täglichen Arbeit als junge Handwerkschefin nach. Als Frau in einem typischen Männerberuf hatte es Lambert nicht immer leicht. Sie erinnert sich noch gut an die erste Zeit als Chefin. Doch schon bald lernte Lambert, Strategien zu entwickeln, um sich durchzusetzen. Inzwischen hat sie ihren Betriebswirt im Handwerk gemacht und führt zwei Betriebe in Ulm und Ulm-Söflingen. Lambert sagt: „Mein innerster Antrieb ist es, Erinnerungen zu bewahren und Gefühle eine Form zu geben.“ Seit 2016 engagiert sich Sylke Lambert auch ehrenamtlich. Sie ist unter anderem Obermeisterin der Innung des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks Ulm, Mitglied des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer sowie Mitglied des Vorstands der Kreishandwerkerschaft Ulm. „Die Arbeit um die Erhaltung und Förderung des Handwerks bereitet mir große Freude“, sagt sie. Auch beim Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer Ulm ist sie dabei.



Sylke Lamberts Weg in die Selbstständigkeit begann vor 30 Jahren. Foto: Lambert

WIR GRATULIEREN

25-Jahre Elektrotechnik-Meister

Bei der Elokom GmbH von Kai Fuhrmann gibt es alles zum Thema Strom aus einer Hand: egal ob Elektrotechnik, Solartechnik oder Kommunikations- und Datentechnik. Die Handwerkskammer Ulm hat dem Betriebsinhaber jetzt den Silbernen Meisterbrief überreicht. An seine Meisterprüfung kann sich Fuhrmann noch gut erinnern. Von mehr als 200 Teilnehmenden hatten damals nur knapp 60 von ihnen bestanden. Auch eine Frage aus dem mündlichen Prüfungsteil hat er über 25 Jahre später noch gut im Kopf: „Wie groß ist ein DIN-A4-Blatt?“ Zunächst arbeitet Fuhrmann beim Energieversorgungswerk, ehe er den Schritt in die Selbstständigkeit wagt. Seine Ehefrau unterstützt ihn als gelernte Industriekauffrau seither bei der Büroarbeit. Inzwischen beschäftigt Fuhrmann mehr als zehn Fachkräfte und drei Azubis. Bei der Suche nach Nachwuchshandwerkern setzt er vor allem auf Werbung und Social Media. Der Bedarf an Fachkräften ist auch bei Fuhrmann groß, aber er sagt: „Der Fachkräftemarkt ist leer.“



Peter Hubel (links) übergibt Kai Fuhrmann im Betrieb den Silbernen Meisterbrief. Foto: Handwerkskammer Ulm

Schüler lernen Ausbildungsberufe kennen

Bildungspartnerschaften im Landkreis Ravensburg und dem Stadtkreis Ulm bringen Handwerksbetriebe und Jugendliche zusammen

Gleich mehrere Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm möchten künftig Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihre Räumlichkeiten und Werkstätten ermöglichen: Im Kreis Ravensburg arbeiten die Gemeinschaftsschule Horgenzell und die ortsansässige Bauhofer & Riesmeier GmbH sowie der Malerbetrieb Farben Müller zusammen. Außerdem kooperiert die Albert-Einstein-Realschule Wiblingen in Ulm mit dem Malerfachbetrieb Wies. Interessierte Jugendliche können über die neuen Bildungspartnerschaften in die Arbeitswelt und das Handwerk hineinschnuppern.

Realistisches Bild der betrieblichen Abläufe

In der Berufsorientierungsphase erhalten sie viele nützliche Informationen und Eindrücke über das jeweilige Gewerk. Auf diese Weise können sie sich selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen verschaffen. Die Partnerschaften nutzen dabei beiden Seiten: Schülerinnen und Schüler profitieren ebenso wie Handwerksbetriebe. Jugendliche, ihre Eltern oder Lehrer können unkompliziert und direkt auf die Betriebe zugehen. Über Praktika oder Projektarbeiten können Schüler so kennenlernen, wie der Alltag eines Malers und Lackierers oder Anlagenmechanikers für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik aussieht und welche Karrierewege sich ergeben.

Berufsorientierung als wichtige Phase

Aber auch Handwerksbetriebe profitieren. Sie lernen früh potenzielle Auszubildende kennen und können sie dabei unterstützen ihre persönlichen Stärken auszubauen. Mit der



Die stellvertretende Schulleiterin Gabriele Romer (ganz re.) und die Kooperationspartner bei der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft in Horgenzell. Foto: Handwerkskammer Ulm

Heinz Müller GmbH & Co. KG wird die Partnerschaft schon länger praktiziert. Diese wurde jetzt aber im Rahmen der offiziellen Unterzeichnung in Anwesenheit von Robert Müller sowie Klaus Riesmeier vom Sanitär- und Lackierfachbetrieb Bauhofer & Riesmeier noch schriftlich besiegelt. Neben den beiden Handwerksbetrieben sind noch zwei weitere Partner mit an Bord. Gabriele Romer, stellvertretende Schulleiterin an der GMS Horgenzell, ist sehr daran gelegen, ihren Schülerinnen und Schülern - aber auch deren Eltern - zu vermitteln, wie wichtig die Berufsorientierungsphase für junge Menschen ist. Auch die Vorzüge einer solchen Bildungspartnerschaft müsse man stets hervorheben und sich ins Bewusstsein

rufen. Vertreter der Albert-Einstein-Realschule Wiblingen und der Malerfirma Wies trafen sich zur Unterzeichnung der Kooperation in Ulm im neuen Showroom in der Neuen Straße, auf den Maler- und Lackiermeister Martin Wies besonders stolz ist. Der Betriebsinhaber war selbst auf ebendieser Schule und machte dort 1987 seinen Realschul-Abschluss.

Farbe bekennen - Neuer Anstrich fürs Schulgebäude

Und obwohl seither mehrere Jahrzehnte vergangen sind, habe sich das Schulgebäude optisch kaum gewandelt. „Es hat sich nichts verändert. Die Schule hat nur einen neuen Anstrich nötig“, so Wies schmun-

zelnd. Das setzt der 52-jährige gebürtige Ulmer dann mit den Schülern auch gleich in die Tat um. Beim Gespräch sprühen die Jugendlichen vor Ideen: von Projekttagen über die Klassenzimmer-Gestaltung bis hin zu digitalen Raumentwürfen mittels CAD-Programm ist alles dabei. Auch eine Graffiti-Wand ist angedacht, die jährlich von der achten Klasse neu gestaltet werden soll. Wies lebt seinen Beruf und führt den Betrieb nun schon in fünfter Generation - erst kürzlich wurde das 150-jährige Betriebsbestehen gefeiert. Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich ließ es sich nicht nehmen, zum Jubiläum vorbeizukommen und die Urkunde im Namen der Handwerkskammer Ulm persönlich zu überreichen.



Auf der Durchreise: Moritz Hermes (21) und Robin Miller (27) ...



... sowie Moritz David (25) und Clemens Stenzel (19) bei ihrem Zwischenstopp in Ulm. Fotos: Handwerkskammer Ulm

Reiselustige Gesellen auf Wanderschaft

Brauer, Bäcker und Tischler auf Kurzbesuch in der Handwerkskammer Ulm

Sie lieben die neu gewonnene Freiheit und führen eine jahrhundertalte Tradition fort: Auch Brauer Moritz David aus Hürth und Bäcker Clemens Stenzel aus Köln haben sich auf den Weg gemacht und gehen auf die Walz. Mit wenig Gepäck und ohne Handy, dafür aber mit viel Neugier auf das Leben und das, was sie unterwegs alles erwartet. Der 25-jährige David hat sich bereits Anfang 2021 aufgemacht, auf seinen bisherigen Stationen in sieben Brauereien mitangepackt und unterwegs schon viel erlebt. Der sechs Jahre jüngere Stenzel ist hingegen erst seit wenigen Wochen auf Wanderschaft und steht somit am Anfang seiner

Abenteuerreise. Nun haben beide kürzlich aus dem schwäbischen Hülben bei Nürtingen kommend einen Zwischenstopp in der Handwerkskammer Ulm eingelegt und sind herzlich empfangen worden. Gut gestärkt geht es weiter. Nächster Stopp: Norddeutschland!

Ebenfalls unterwegs sind die beiden Tischler Robin Miller aus Düsseldorf und Moritz Hermes aus Hanshagen bei Greifswald. Während Miller schon seit drei Jahren auf der Walz ist, hat sein Wanderkollege Hermes ebenfalls erst vor Kurzem die Wanderstiefel geschnürt - und dennoch schon zu Fuß den Brocken, den höchsten Berg im Mittelgebirge Harz,

überquert. Miller hat es u.a. ins rumänische Sibiu verschlagen, wo er in einer Showwerkstatt mitgeholfen hat. Auch ein viermonatiger Aufenthalt in Australien und Neuseeland war Teil seiner Reise. Trips nach Japan und Kanada sind bereits in Planung. Sein Motto lautet: „Arbeiten, um zu reisen und reisen, um zu arbeiten.“ Als Nächstes geht es für beide aber erstmal nach Nürnberg, wo die Tischler gemeinsam ein Seminar der Gesellenvereinigung besuchen wollen. Wir wünschen allen vier Gesellen viel Erfolg und weiterhin gute Reise oder - wie die Wandererinnen und -gesellen sagen: Fixe Tippelei!

Handwerkerinnen und Handwerker können in 193 Ländern auf der Welt arbeiten. Nach der Ausbildung geht es für viele von ihnen auf Wanderschaft. Dabei gelten diese Voraussetzungen:

- Voraussetzung für die Walz ist der Gesellenbrief.
- Handwerker auf der Wanderschaft versprechen, mindestens drei Jahre und einen Tag auf der Walz zu sein
- Sie dürfen in dieser Zeit nicht nach Hause oder sich länger als sechs Monate an einem Ort aufhalten.
- Im ersten Jahr auf der Walz dürfen ausschließlich deutschsprachige Länder angesteuert werden.

WEITERBILDUNG

Seminare

Meisterkurs
Feinwerkmechaniker/-in Teil I und II in Vollzeit

„Stanzen - Schneiden - Umformen“ - Schlagworte, die man als Erstes mit dem Feinwerkmechaniker-Handwerk verbindet. Und auch die Präzision beim Fertigen von Produkten ist eine Herausforderung, die an Feinwerkmechaniker-Meister/-innen gestellt wird. Der Kurs kann auch in Kooperation mit Biberach gebucht werden. Der Teil I ist somit bei der Kreishandwerkerschaft in Biberach und der Teil II in Ulm.

- **Termin:** 11. Dezember 2023 bis 7. Juni 2024
- **Gebühr:** 6.700 Euro

Ansprechpartnerin: Brigitte Kienle, Tel. 0731/1425-7134, E-Mail: b.kienle@hwk-ulm.de

Wärmepumpenschulung nach VDI 4645 Blatt 1 (Ausgabe 2023-04) Kategorie PE (Planung und Errichtung)

Die erfolgreiche Teilnahme an der Schulung der Kategorie PE qualifiziert den Teilnehmenden für verantwortliche Tätigkeiten im Bereich der Planung, Beratung, Errichtung und für den Betrieb von Warmwasser-Heizungsanlagen sowie für die Durchführung von Arbeiten, wie sie im Rahmen von Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten von mit Elektro-Wärmepumpen zu betrieblenen Warmwasser-Heizungsanlagen und Anlagen der dazugehörigen Wärmequelle(n) anfallen.

- **Termin:** 21. bis 22. Dezember 2023
- **Gebühr:** 549 Euro

Ansprechpartnerin: Brigitte Kienle, Tel. 0731/1425-7134, E-Mail: b.kienle@hwk-ulm.de

KURZ UND BÜNDIG



Karikaturen rund ums Handwerk entdecken

Lustige Karikaturen und Cartoons rund ums Handwerk können Besucher ab 13. November 2023 in der Handwerkskammer Ulm entdecken. Unter dem Motto „Nicht quatschen, machen!“ wird in der Ausstellung augenzwinkernd gezeigt, warum das Handwerk im Alltag unverzichtbar ist. Die Karikaturisten und Cartoonisten haben über 70 alltägliche Momente im Handwerk eingefangen und diese auf witzige, teils überspitzte Weise in ihren Werken dargestellt.

Ausstellung immer Montag bis Freitag von 8 bis 17.30 Uhr in der Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72